

Für alle, die mehr über Wein wissen wollen

WEINWISSER

Die besten 200 Bordeaux Châteaux
Bordeaux 2004 und 2005 • Roederer Cristal & Co.



- 4 Best of Bordeaux – die 200 besten Bordeaux Châteaux • 6 Ranking Top-200
- 10 Die Top-100 Championsleague mit Auf- und Absteigern
- 12 Die große Retrospektive: Bordeaux 2004 und 2005
- 15 Escudo Rojo – Hommage an die Baroness • 16 Place de Bordeaux Teil 2
- 21 Ikonenweine aus dem Douro-Tal • 26 Weinerlebnisse des Jahres
- 31 Schampus-Luxusklasse zum Fest – Roederer Cristal

RETROSPEKTIVE BORDEAUX 2004 UND 2005



Der stimmungsvolle Keller von Château Latour, auch in 2004 (19/20) und 2005 (20/20) Top-Outperformer

2004 und 2005 – die gegensätzlichen Jahrgänge in der Retrospektive

von Thomas Boxberger

Um den dehnbaren Begriff »klassisch« drehen sich viele Diskussionen über den **Jahrgang 2004 in Bordeaux**. Kaum ein Château-Besitzer, der seinen Jungwein im Frühjahr 2005 nicht als klassisch bezeichnete. Doch was bedeutet klassisch für eine Weinbauregion, die in den letzten Dekaden keine modernen, neuen Weinbereitungsmethoden ausgelassen hat? Anders als früher sind die Weine heute schon jung genießbar, statt dringend lagerbedürftig. Was bedeutet klassisch für einen Blockbuster-St.-Émilion wie Valandraud oder Pavie? Was für einen Lafite-Rothschild oder Haut-Brion? 2004 ist ein Jahr, das durch ein intensives Wachstumsbedürfnis der Rebstöcke geprägt war. Zwei extreme Jahrgänge mit kleinen Erträgen (2002 und 2003) brachten die Pflanzen dazu, die vermisste Produktivität nachholen zu wollen. Frühzeitig galt es, das Wachstum durch Rebschnitt einzuschränken. Viele kleine Produzenten konnten sich die erforderliche, intensive Weinbergsarbeit jedoch nicht leisten. Sie begannen mit dem Rebschnitt als es längst zu spät war, sodass die Pflanzen mit jeder Grünlese mehr produzieren wollten. Ein harmonisches Wachstum war der Schlüssel zur Qualität. Viele Châteaux übertrafen die maximal er-

laubte Erntemenge bei weitem und reduzierten den Ertrag, indem sie den Most im Tank ausbluten ließen (Saignée = Saftabzug). Andere ließen gar Trauben im Weinberg zurück.

2004 war daher wieder ein schwieriges Jahr, in dem die Winzer, die ihr Terroir gut kennen und verstehen, eindeutig im Vorteil waren. Einige Weine des **Médoc sind geradezu grandios** und langlebig. Mouton Rothschild und Margaux sind beispielsweise **besser als in 2003! In St.-Émilion und Pomerol** gibt es herausragende, ausdrucksstarke Spitzen, die ebenfalls teilweise die 2003er übertreffen. Besonders begünstigt waren die Merlots des rechten Ufers, wo auch Cabernet Franc voll ausreifen konnte. Der Cabernet Sauvignon im Médoc musste vor den schweren Regenfällen am 12. Oktober zur vollen Reife gebracht worden sein, um gute Ergebnisse zu erlangen. Die meisten später gelesenen Weine sind daher leicht verwässert. Alle 2004er besitzen eine ausgesprochene Frische und durchgehende Geradlinigkeit. Vielleicht kann man sie in diesem Sinne als klassisch bezeichnen, da sie eher dem langjährigen Bordeaux-Liebhaber, der seine Weine liebevoll ausreifen lässt, zugewandt sind. Im jetzi-

gen Reifezustand ist 2004 ein sehr zugänglicher, nicht zu üppiger und oftmals ausgewogener Jahrgang, der viel Trinkvergnügen bereitet und in der Gastronomie häufig erfreulich günstig preist ist.

Der beste Wein des Jahrgangs war **Ausone, gefolgt von Latour und Margaux**, die beide heute wunderbar zu genießen sind. Knapp dahinter rangieren Mouton Rothschild, Lafite-Rothschild, Cheval Blanc, La Mondotte, Troplong-Mondot, Vieux Château Certan, Pétrus, Angéus und Pavie-Macquin. Weiterhin empfehlenswert sind Cos d'Estournel, Léoville Las Cases, Pape-Clément, Branaire Ducru, Certan de May, Grand Mayne, Larcis-Ducasse und L'Église-Clinet. Einer der absoluten Geheimtipps des Jahrgangs war Meyney aus St.-Estèphe mit 28% Petit Verdot in der Assemblage!

2005 BORDEAUX – DER TRAUMJAHRGANG

2005 ist bis heute in der Spitze sowie in der Breite einer der besten Bordeaux-Jahrgänge überhaupt. Allerdings zeigen sich die meisten Grand Crus auch jetzt noch verschlossen und unzugänglich, denn 2005 ist ein großer, sehr langlebiger Jahrgang. Die Wachstumsbedingungen waren in allen Appellationen nahezu perfekt. Von der Blüte bis zur Lese stellten sich alle wichtigen Faktoren zum richtigen Zeitpunkt ein. So war es ein sehr warmer Jahrgang, teilweise auch mit Trockenstress, jedoch unproblematisch für ältere Rebanlagen. Das Wetter zur Ernte war derart ideal, dass die meisten Châteaux die Lese beliebig ausdehnen konnten, um Parzelle für Parzelle zum optimalen Zeitpunkt einbringen zu können. Auch deshalb ist der Jahrgang 2005 vielfach von einer außergewöhnlichen Präzision geprägt. Der Gehalt an Zucker-, Extrakt- und Gerbstoffen erreichte damalige Rekordwerte. Allerdings fürchteten sich viele Weinmacher beim hohen zu erwartenden Alkoholgehalt vor verbleibendem Restzucker in Partien, bei denen die Hefen nicht durchgären würden. Daher entschieden sich die Kellermeister vielfach für die Verwendung von Reinzuchthefe, um eine durchgängige Fermentation sicherzustellen. Die damals verfügbaren Reinzuchthefer förderten allerdings nicht gerade die Komplexität der Weine. Ein weiteres Problem lag in der Extraktion. Die hohen Gerbstoffwerte und großen Traubenkerne machten eine starke Extraktion unmöglich. Moderates Umpumpen oder Pigeage (Untertauchen des Tresterhutes) waren nötig. Interessanterweise hatten vor allem diejenigen Weingüter weniger Extraktionsprobleme, die zwar vollreif, jedoch relativ früh geerntet hatten, wie zum Beispiel Haut-Brion und Pétrus. Offen-

RETROSPEKTIVE BORDEAUX 2004 UND 2005

sichtlich brachte es in 2005 keinen Vorteil, zu lange mit der Ernte abzuwarten. Die meisten der spät lesenden St.-Émilions fingen sich statt der erhofften schokoladig-pflaumigen Fülle dann eher austrocknende, bittere Gerbstoffe ein! Als weiterhin problematisch stellte sich die malolaktische Gärung (Äpfel-Milchsäure-Abbau) heraus. Oft begann diese erst sehr spät und dauerte lange an. Einige Weine befanden sich noch während der Verkostungen im April 2006 in der 'Malo'. Dadurch waren zu den Jungweinverkostungen die meisten Weine in ihrem Entwicklungsstadium deutlich mehr zurück als gewöhnlich, was die Verkostung durchaus erschwerte.

Ein großes Jahr

2005 ist ein außergewöhnlicher Jahrgang! Für die einfachen Qualitäten und niederklassigen Appellationen war es einer der besten Jahrgänge aller Zeiten mit teils spektakulären Überraschungen. 2005 besitzt eine intensive Frucht mit geballter Frische, gigantische Gerbstofffülle und hohe Extrakte mit lebendiger Säure. Dabei ist 2005 auch ein echter Terroir-Jahrgang, denn der Lagencharakter konnte durchaus faszinierend abgebildet wer-

den. Die 2005er sind langsam reifende, ewig frisch bleibende, polierte Extraktbomben mit großer Intensität. Die erfolgreichste Rebsorte des Jahrgangs war der spät reifende Cabernet Sauvignon! Daher sind die Cabernet-betonten Appellationen im Médoc und Pessac-Léognan von außergewöhnlicher Qualität. Am rechten Ufer gab es auch hervorragende Merlot-basierte Weine, vor allem von den besten Terroirs in Pomerol. In St.-Émilion waren die Weine in klassischer Stilistik den Modernisten klar überlegen. Die Weißweine zeigten sich enorm kraftvoll und frisch. Die Sauternes waren ebenfalls hervorragend gelungen, sehr konzentriert und üppig, mit viel Botrytis und saftiger Säure.

Die besten Weine des Jahrgangs waren aus damaliger Sicht: Haut-Brion, Lafite-Rothschild und der überragende Pétrus vor Latour und Ausone. Dahinter positionierten sich Léoville Las Cases, Château Margaux, L'Église-Clinet, La Fleur de Gay, Lafleur, Trotanoy und Cheval Blanc. Ausgezeichnet ebenso Palmer, Cos d'Estournel und Pape-Clément, sowie Léoville Barton, La Mission Haut-Brion, Haut-Bailly, Evangile und Pavie-Macquin.

Traumhafter Pétrus

In Pomerol war der traumhafte Pétrus der überragende Wein und blieb für mich bis heute der absolut beste Jungwein aus Bordeaux, den ich je verkostet habe. Ich erinnere mich gut daran, dass ich so ergriffen war, dass mir schlicht die Tränen gekommen sind.

Der L'Église-Clinet von Denis Durantou († 2020) war wieder maximal extraktreich und feinkörnig, Lafleur sogar noch süßer und extraktreicher als Petrus, aber nicht mit dessen großer Terroirwürze ausgestattet. Auf Trotanoy gelang ein großer Klassiker mit sensationeller Frische und umwerfender Frucht, einer der am weitesten gespannten Weine des Jahrgangs. Fleur de Gay brillierte mit dreidimensionalen Tanninen von feinsten Körnung und viel Schokolade im Nachhall. Der damals von Château Lafite übernommene Évangile konnte große Distinktion und Fülle vorweisen und La Fleur Pétrus zeigte sich ungewöhnlich elegant und fein, jedoch ohne die gewohnte Wucht und Fülle. Überflieger und Geheimtipp in Pomerol war der bis dahin eher unbekannte Feytit-Clinet mit einem wuchtig-pflaumigen Merlot-Hammer.



2018 Lascombes Extrem dunkles Purpur mit undurchsichtiger Mitte. Was für ein Duft nach reifen Brombeeren, exotischen Hölzern und dominikanischem Tabak, dahinter Holundergelee und getrockneter Rosmarin. Am kraftvollen Gaumen mit seidiger Textur und verlangendem Tanninkorsett, fein mehliges Extrakt, strotzt mit enormer Fülle und ungestümler Kraft. Im gebündelten Finale ein Feuerwerk von kleinen schwarzen Beeren, dunkler Terroirwürze und Wacholder. Geben Sie dem Powerpackeinfach etwas Zeit.

RETROSPEKTIVE BORDEAUX 2004 UND 2005

In Saint-Émilion waren die Weine sehr unterschiedlich ausgefallen. Wobei klassisch ausgerichtete Güter eher einen besseren Wein erzeugt haben als Modernisten. Der überraschende Ausone erreichte eine epochale Dimension. Bei diesem Wein ist alles in zeitloser Schönheit und Perfektion fest ineinandergefügt. Dennoch sollte man mindestens 10 weitere Jahre warten, ehe man ihn öffnet. Der große Cheval Blanc ist von aristokratischer Finesse und traumwandlerischer Balance geprägt und erreicht nicht ganz die Dimension des Ausone. Der schokoladige Angélus war bis zum Maximum extrahiert, mit einem monolithischen Finale und einem Hang zur Simplität. Pavie-Macquin überzeugte mit kreidig-feinen Gerbstoffen und war trotz maximaler Extraktion fein, druckvoll und sehr lang. Dagegen erschien der Pavie deutlich überextrahiert mit Rumtopf, Cassis, rauchigem Holz, Schokolade und gigantischem Extrakt. Figeac gab sich wiederum erstaunlich feingliedrig und elegant zurückhaltend. Insgesamt muss man festhalten, dass St.-Émilion nicht ganz das Niveau erreicht hat wie Pomerol. Ein Blick in die umgebenden Satelliten-Appellationen lohnt wiederum: So war der 2005er Veyry aus Castillon einer der besten Jahrgänge ever dieses kleinen Erzeugers!

Für die Cru Bourgeois im Médoc war 2005 ein schlicht atemberaubender Jahrgang mit ausgezeichneten Qualitäten. Besonders überzeugend waren der Sociando-Mallet mit einer

XXL-Ausgabe des großen 96ers und der verführerische Labégorce aus Margaux. Auch Monbrison aus Margaux vereinnahmte mit seiner Delikatesse. Unter den preiswerteren Weinen stach der Les Grands Chênes von Bernard Magrez (u.a. Pape-Clément) besonders heraus, ebenso wie der beeindruckende d'Aurilhac aus St.-Seurin de Cadourne, wo auch Sociando-Mallet herkommt.

In St.-Estèphe überstrahlte der Cos d'Estournel auf 1er Cru-Niveau mit großem Terroir, irrwitziger Konzentration und grandioser Balance. Der charaktervolle Montrose blieb sicherlich etwas hinter seinen Möglichkeiten zurück und auf Calon-Ségur sollten die umfangreichen Neuerungen erst mit dem Erscheinen von Vincent Millet im darauffolgenden Jahr seinen Lauf nehmen.

Die Spitze in Pauillac belegte der Lafite-Rothschild mit feinst zerstäubten Gerbstoffen, großer Distinktion und Komplexität, bei perfekter Harmonie. 2005 entstand nicht der kraftvollste Latour, dafür ist er sehr komplett und besitzt gewiss großes Potenzial. Interessanterweise wirkt Château Margaux in diesem Jahr etwas kerniger und kräftiger als sonst. So scheint es fast, als hätten Margaux und Latour die Rollen getauscht. Mouton war nicht besonders komplex und zeigte viel Amarena-Kirsche und Beeren im fruchtig-cremigen Finale. Übertoller Grand Cru war der Grand Puy Lacoste mit spielerisch feinen Gerbstoffen, viel Komplexität und Charakter. Beide Pichons, sowohl Baron als auch Com-

tesse enttäuschten zunächst bei den Fassproben, während die Zweitweine Carruades de Lafite und Les Forts de Latour beeindruckende Qualität aufwiesen.

In St.-Julien führen die Léoville-Güter qualitativ die Appellation an. Allen voran natürlich der Nachbar von Latour, Léoville Las Cases, mit perfekter Balance zwischen Feinheit und Kraft, eindeutig auf 1er Cru-Qualität. Léoville Barton hatte deutlich mehr Spiel und Natürlichkeit mit beeindruckender Präsenz, während Léoville Poyferré nicht ganz die Komplexität erreichte. Ausgezeichnet gelungen war Branaire Ducru mit viel Frucht und cremigem Schmelz. Ducru-Beaucaillou blieb als Jungwein dagegen ein wenig blass.

In der Appellation Margaux hatte der kraftvolle, Cabernet-betonte Château Margaux die Nase leicht vorn vor dem weit gespannten Palmer mit extrem gelungener Balance und feinsten Gerbstoffstruktur. Diese beiden Châteaux setzen sich auch in 2005 weit von den anderen Erzeugern in Margaux ab. Château d'Issan erzeugte einen sehr ausgewogenen, klassischen Wein. Brane-Cantenac konnte nicht ganz an die hervorragende Serie von 1998 bis 2001 anknüpfen und Rauzan-Ségla besaß eine breite Merlot-Gefälligkeit mit etwas Cabernet-Druck in der Mitte. Da lohnen schon eher die erwähnten Cru Bourgeois Labégorce, Monbrison und auch der Troisième Grand Cru Ferrière.

In Pèssac-Léognan führt der großartige Haut-Brion das Regiment an, mit verblüffender Distinktion und unangestrenzter Maximalkraft. Dahinter sind drei Châteaux auf ebenbürtigem Qualitätsniveau: Der langlebige La Mission Haut-Brion erfordert deutlich mehr Geduld als der zugänglichere Haut-Brion. Der überragende Pape-Clément zeigt gloriose Harmonie und Länge und der raumgreifende Haut-Bailly ist von großem Charakter, tiefgründiger Struktur und ewiger Länge geprägt. Zudem gibt es unzählige, sehr gelungene Weine aus Graves und Pèssac-Léognan.



Alle Weine mit Foto!

OR VINUM AG
wine-rarities.com

- Bordeaux, Burgund & Übersee
- Spitzen-Gewächse & Châteaux
- Viele ältere und genussfreudige Jahrgänge bis ins 19. Jahrhundert

Auch Ankauf von raren Einzelflaschen und ganzen Weinkellern zu fairen Preisen

wine-rarities.com
info@orvinum.ch

Empfehlenswerte Top-Rotweine:

d'Aurilhac, Haut-Médoc
Branaire Ducru, St.-Julien
Cos d'Estournel, St.-Estèphe
Feytit-Clinet, Pomerol
Grand Puy Lacoste, Pauillac
Haut-Bailly, Pèssac-Léognan
Léoville Las Cases, St.-Julien
Pape-Clément, Pèssac-Léognan
Pavie-Macquin, St.-Émilion
Veyry, Castillon